

Praxismerkblatt Kleinstrukturen Holzhaufen und Holzbeigen

Herausgegeben von

karch Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz
Passage Maximilien-de-Meuron 6
CH-2000 Neuenburg

Autoren

Andreas Meyer, Goran Dušej, Jean-Claude Monney, Herbert Billing, Murielle Mermod, Katja Jucker, Maximilien Bovey

Fotos und Zeichnungen

Goran Dušej (GD), Heidi Jost (HJ), Barbara Kirsch (BK), Andreas Meyer (AM)

Bezugsquelle

karch, Passage Maximilien-de-Meuron 6, CH-2000 Neuenburg
Tel. 032 725 72 07
Fax 032 725 70 29
info@karch.ch
www.karch.ch
2011

Fassung vom 20. Dezember 2011

 **karch**

Praxismerkblatt Kleinstrukturen Holzhaufen und Holzbeigen

Das Wichtigste in Kürze

Standort	Für Reptilien halbschattig bis sonnig und windgeschützt. Vorsicht mit der Anlage von Holzhaufen an nährstoffarmen und besonders wertvollen Reptilien- oder Pflanzenstandorten!
Material	Totholz aller Art: vor allem dickere und dünnere Äste, aber auch grössere Holzscheite, Teile von Stämmen, Schwemmholz oder Baumstrünke sowie Wurzelteller.
Bauweise	Darauf achten, dass die Holzhaufen nicht zu kompakt werden und ausreichend viele und grosse Zwischenräume entstehen; gegebenenfalls gröberes Material mit einbauen. Falls vorhanden, dornige Äste oder Ranken eher locker obenauf legen. Auch Holzbeigen sind möglich, wenn man Scheite verwenden will oder muss.
Grösse	Bereits sehr kleine Haufen oder Beigen von 1 m ³ können Eidechsen und Blindschleichen Unterschlupf und Sonnenplätze bieten. Besser sind grössere Haufen ab 3 m ³ Volumen.
Zeitpunkt	Holzhaufen und -beigen können das ganze Jahr über angelegt werden.
Unterhalt	Kaum nötig. Je nach Standort und verwendetem Material verrotten die Haufen aber rasch und erfüllen dann ihren Zweck für Reptilien nicht mehr. Haufen und Beigen deshalb nach Bedarf mit neuem Material ergänzen, oder aber neue Haufen anlegen. Ein Kraut- oder Altgrassaum wirkt sich positiv aus und sollte gefördert werden. Wird der Haufen oder die Beige von Gehölzen oder Bäumen beschattet, müssen diese entfernt oder zurückgeschnitten werden.



Abb. 1 Grosser, natürlicherweise entstandener Schwemmhohzaufen am Ufer des Brenno im Tessin. Verschiedene Reptilienarten finden hier geeignete Versteck- und Sonnenplätze. Auch als Winterquartier oder Eiablagestelle kann ein solcher Haufen dienen. (AM)

Abb. 2 Eine Ringelnatter nutzt diesen natürlichen Schwemmhohzaufen am Seeufer als Sonnenplatz. Holz erwärmt sich schneller als Stein und wird deshalb vor allem während der kühleren Tageszeit oder bei bedecktem Wetter aufgesucht. (AM)

Abb. 3 Weibliche Zauneidechse sonnt sich in einem Asthaufen am Waldrand. (AM)

Abb. 4 Gerade in eher strukturarmen, vegetationsreichen Lebensräumen sind Asthaufen vielfach wichtige und beliebte Versteck- und Sonnenplätze für Reptilien. (AM)

Abb. 5 Beispiel eines grossen, neu angelegten Asthaufens im Bereich eines revitalisierten Fliessgewässers. (AM)

Abb. 6 Ast- und Schnittguthaufen am Rand eines Feldweges im Freiburger Mittelland – hier finden Blindschleichen, Zauneidechsen und Ringelnattern Unterschlupf. (AM)

Praxismerkblatt Kleinstrukturen Holzhaufen und Holzbeigen

Weiterführende Informationen

Was sind Holzhaufen und Holzbeigen?

Holzhaufen entstehen natürlicherweise im Hochwasserbereich von Bächen, Flüssen und Seen, wo sich Schwemmh Holz ansammelt. Auch durch land- und forstwirtschaftliche Arbeiten entstehen Holzhaufen und Holzbeigen, wenn das anfallende Material zu Haufen aufgeschichtet und oder als Brennholz gelagert wird. Selbst Brennholzbeigen können, geeigneter Standort vorausgesetzt, Reptilien als Unterschlupf dienen. Holzhaufen und -beigen können auch gezielt zu Naturschutzzwecken angelegt werden. Für Reptilien bieten sie sich unter anderem dort an, wo keine Steine zur Verfügung stehen, oder wo Steinhaufen nicht ins Landschaftsbild passen. Normalerweise werden für die Anlage von Holzhaufen vor allem Äste unterschiedlichen Durchmesser verwendet, es kann aber auch gröberes Material wie Wurzelstöcke oder Stammstücke verwendet werden. Holzhaufen sind oft eine gute Ergänzung zu Kleinstrukturen aus Steinen (Steinhaufen und -wälle, Steinkörbe).

Holzhaufen und Holzbeigen dienen als Versteck- und Sonnenplatz, bieten oft ein gutes Nahrungsangebot in Form von Insekten, und sie können unter Umständen auch als Eiablagestelle und als Winterquartier genutzt werden.

Holz weist im Vergleich zu Stein eine geringere Wärmespeicherkapazität auf, erwärmt sich jedoch rascher. Vor allem am frühen Morgen oder bei bedecktem Himmel bevorzugen es deshalb viele Reptilien, sich auf holzigen Strukturen zu sonnen. Grundsätzlich profitieren fast alle Reptilienarten von Holzhaufen und Holzbeigen, genauso wie Amphibien und zahlreiche andere Kleintiere.

Wo legt man Holzhaufen oder Holzbeigen an?

Holzhaufen können überall dort angelegt werden, wo ent-

sprechendes Material aufgrund von Arbeiten in der Forst- und Landwirtschaft oder in der Biotoppflege anfällt – also praktisch überall. Es spielt keine Rolle, ob die Haufen im flachen Gelände oder an Hanglagen errichtet werden. Der Standort sollte aber möglichst sonnig und windgeschützt sein, will man speziell Reptilien fördern. Besonders sinnvoll sind Holzhaufen entlang von Waldrändern, Hecken und Böschungen, aber auch auf Waldlichtungen, am Rand von Wiesen und Weiden oder in Privatgärten. Holzhaufen nicht auf versiegelten Böden anlegen. In der Nähe von Fließgewässern möglichst auf einen hochwassersicheren Standort achten. Einverständnis des Grundeigentümers oder des Pflegeverantwortlichen einholen.

Der Zersetzungsprozess von Holzhaufen hat einen Nährstoffeintrag in die Umgebung zur Folge. Sie sollten aus diesem Grund nur mit grosser Vorsicht an sensiblen, nährstoffarmen Standorten wie Magerwiesen und Hochmooren angelegt werden. Wenn überhaupt, baut man hier eher Haufen oder Beigen aus grobem Material an, das nur sehr langsam verwittert. Darauf achten, dass besonders wertvolle Pflanzenstandorte beim Anlegen von Haufen oder Beigen nicht beeinträchtigt werden. Gleiches gilt für Flächen oder Strukturen, die sich für Reptilien in optimalem Zustand präsentieren (z.B. Felsfluren, Blockhalden, andere Kleinstrukturen etc.); hier sollten Holzhaufen und -beigen nur zurückhaltend und wenn möglich randlich angelegt werden. Im Zweifelsfall Rücksprache mit der Naturschutzfachstelle des Kantons oder der regionalen karch-Vertretung nehmen!

Wie legt man Holzhaufen oder Holzbeigen an?

Grösse und Form: Holzhaufen können manuell oder maschinell angelegt, ihre Grösse und Form fast beliebig variiert werden. Grosse Haufen können mit kleineren kombiniert werden. Holzhaufen brauchen nicht sehr hoch zu sein. Es



7



8



9



10



11



12

Abb. 7 Neu angelegter Asthaufen in einem revitalisierten Abschnitt der Aare bei Bern. (AM)

Abb. 8 Holzhaufen und -beigen können Hecken oder Waldränder in wertvoller Weise ergänzen. Hier ein hervorragendes Beispiel einer Holzbeige aus Stamm- und Aststücken unterschiedlicher Stärke. Der ausgeprägte Kraut- und Altgrasaum rund um diese Beige herum bietet Reptilien zusätzlichen Schutz und ist sehr wertvoll. Haufen oder Beigen dürfen durch Gehölze oder Bäume aber nicht stark beschattet werden. (GD)

Abb. 9 Mischung aus Holzhaufen und Holzbeige, mögliche und willkommene Struktur im Reptilienlebensraum. (GD)

Abb. 10 Selbst klassische Holzbeigen werten je nach Standort einen Reptilienlebensraum auf. Sie dienen als Versteck- und Sonnenplatz. (GD)

Abb. 11 Holzhaufen und -beigen verrotten je nach Standort und Material mehr oder weniger rasch. Sie müssen nach Bedarf ersetzt oder mit neuem Material ergänzt werden. Selbst stark vermoderte Haufen bieten aber Amphibien oder vielen Insektenarten immer noch Lebensraum, entsprechend sollten sie nicht entfernt werden (AM)

Abb. 12 Ein Zauneidechsenmännchen überblickt sein Revier aus sicherem Versteck – einer Holzbeige. (HJ)

Praxismerkblatt Kleinstrukturen Holzhaufen und Holzbeigen

genügt eine Höhe von 50 – 150 cm, je nach Ausdehnung. Grosse, U-förmige, gegen Süden hin offene Haufen bieten zusätzliche windgeschützte Sonnenplätze. Sinnlos sind anderweitige aufwändige Aufbauten und Formgebungen.

Material: Die Verwendung von Zweigen, Ästen und Stammstücken möglichst unterschiedlichen Durchmessers schafft eine entsprechende Vielfalt an Hohlräumen und Sonnenplätzen. Auch Wurzelstöcke können verwendet werden. Falls ein Haufen auch als Eiablageplatz (siehe spezielles Merkblatt) für die Ringelnatter oder andere Schlangenarten vorgesehen ist, können auch Schnittgut (Streu, Schilf) oder Blätter schichtartig mit eingebaut werden. Falls vorhanden, werden dornige Äste und Zweige – zum Beispiel Brombeere – locker auf den Haufen aufgelegt, was sich sonnenden Reptilien zusätzlichen Schutz bietet.

Bauweise: Holzhaufen können chaotisch aufgebaut sein oder aber stapelartig geschichtet, in Anlehnung an Brennholzbeigen. Bei Beigen mit gespaltenen oder ungespaltenen Holzscheiten lohnt es sich, einzelne Stücke 5 – 10 cm vorstehen zu lassen, um so terrassenartige Sonnenplätze für Eidechsen zu schaffen. Wurzelstöcke können teilweise in den Boden eingegraben werden. Idealerweise haben alle Holzhaufen einen ausgeprägten Krautsaum.

Werden mehrere Holzhaufen oder Holzbeigen angelegt, sollten die einzelnen Strukturen nicht weiter als 20 – 30 m voneinander entfernt liegen.

Wann legt man Holzhaufen und Holzbeigen an?

Holzhaufen und -beigen können das ganze Jahr über angelegt werden.

Wie unterhält man Holzhaufen und Holzbeigen?

Holzhaufen und Holzbeigen können sich selbst überlassen werden, bis sie verrottet sind. Damit verlieren sie aber früher oder später auch ihre Funktion als Kleinstruktur für Reptilien. Will man das Ressourcenangebot erhalten, baut man entweder neue Haufen in der Umgebung, oder man legt nach Bedarf frisches Material auf die bestehenden Haufen auf, um den Zersetzungsprozess zu kompensieren. Das geschieht mit Vorteil im Herbst (Oktober) oder im Frühjahr (Mitte April – Mitte Juni), um allfällige überwinterende Tiere respektive Gelege nicht zu gefährden.

Werden Holzhaufen oder Holzbeigen von umliegenden Gehölzen oder Bäumen stark beschattet, sollte man diese sporadisch entfernen. Ein Kraut- oder Altgrassaum rund um den Holzhaufen herum ist hingegen erwünscht und soll gefördert werden.

Wie aufwändig ist die Anlage von Holzhaufen und Holzbeigen?

Normalerweise werden Holzhaufen oder -beigen dort angelegt, wo das entsprechende Material anfällt. Es entstehen also kaum Material- oder Transportkosten, und der Aufwand hält sich in Grenzen. Als Werkzeug benötigt man lediglich Hand- oder allenfalls Motorsägen, evtl. auch Baumscheren und Heugabeln. Der Bau von Holzhaufen und -beigen ist ein kostengünstiger und einfacher Weg, um Reptilien zu fördern, indem man das Strukturangebot im Lebensraum verbessert. Auch Kinder und Jugendliche können unter Anleitung problemlos geeignete Holzhaufen und -beigen errichten.

Sicherheitshinweise

Holzhaufen und Holzbeigen dürfen die Sicherheit von Personen, Gebäuden oder Verkehrswegen nicht gefährden!

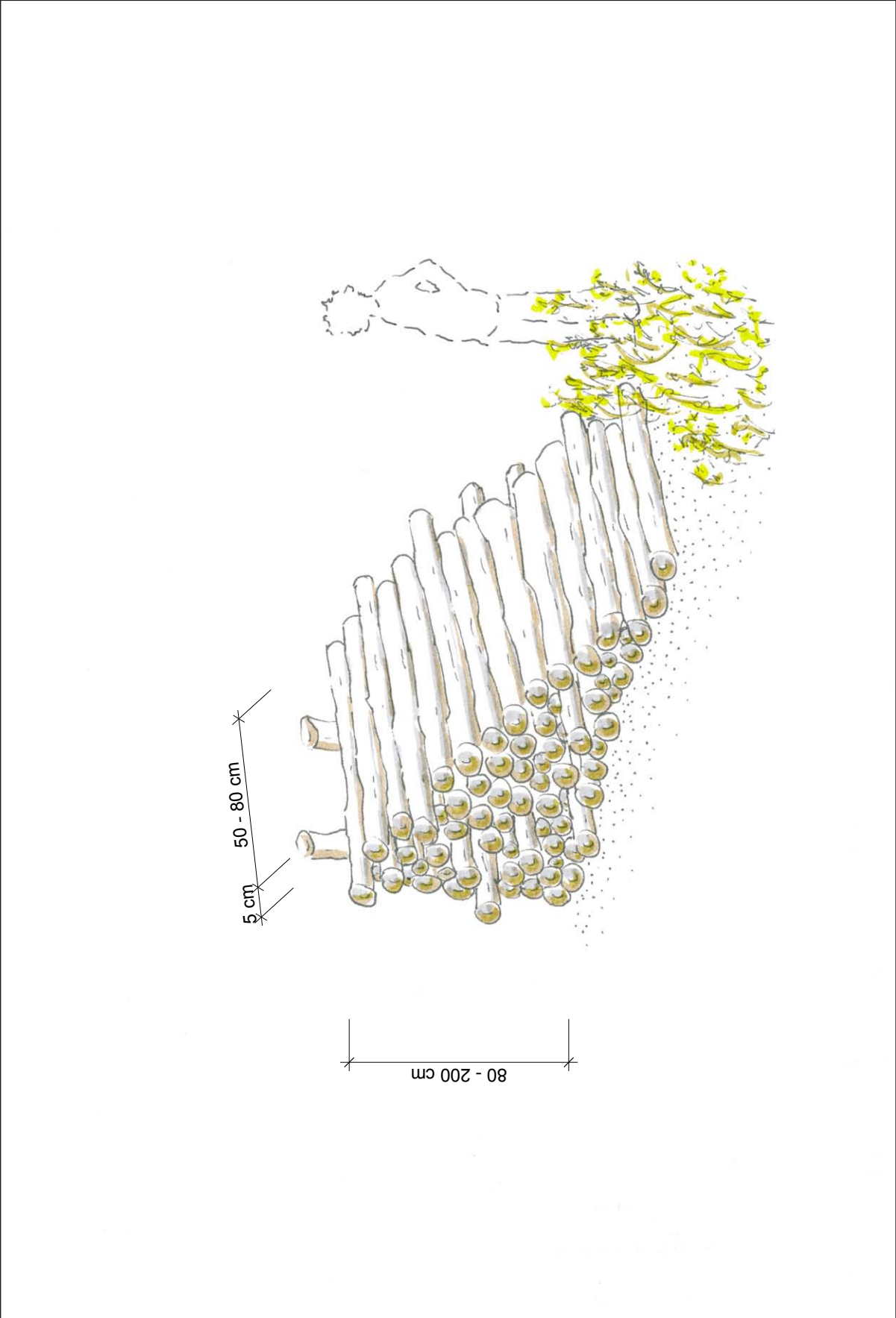


Abb. 13 Möglicher Aufbau einer reptilienfreundlichen Holzbeige. Der Phantasie sind beim Bau von Holzhaufen und Holzbeigen aber kaum Grenzen gesetzt. (BK)